

bern die Vertriebsunion Mitkonzeffionär war. Auch habe er nicht in amtlicher Eigenschaft gehandelt, sondern lediglich der Kommission und der Regierung auf ausdrückliches Verlangen juristische Auskünfte erteilt. Im weitern stellte er fest:

„Er habe nicht am meisten Konzeffionen gemacht und habe auch auf der anderen Seite Vorwürfe eingestekt. Er habe den richtigen Weg getroffen. Wenn die Frage heute vorgelegt werde, sei die Situation dieselbe, nur daß sein Bruder bei der Unternehmung beschäftigt sei. Heute hätte er daher mehr Veranlassung auszutreten, er betone aber noch einmal, daß rechtlich kein Vorwurf für den Ausstand erhoben werden könne. Ihm sei es aber lieber, wenn er nicht mehr mitmachen müsse, wie er dies schon von allem Anfange an betont habe. Die Fragen von heute seien noch schwieriger als letztesmal. Er hätte also heute wirklich Veranlassung auszutreten, weil heute Konzeffionen zu machen seien. Man werde sagen, er sei Interessierter, man hätte sonst nicht so viel Konzeffionen gemacht. Den Vorwurf könne er auf sich nehmen. Die Kommission müsse ihn decken. Er möchte weiter tätig sein, und zwar, damit man ihm nicht den Vorwurf machen könne, er habe die Sache im Stiche gelassen. Er mache also nur weiter, wenn die ganze Kommission einverstanden sei. Man solle ihm das nach Beratung in seiner Abwesenheit sagen. Er macht ausdrücklich noch einmal darauf aufmerksam, daß ein Mitglied der Vertriebsunion mit ihm verwandt sei und sein Bruder bei der Klassenlotterie angestellt sei.“

Hierauf erklärte Herr Abg. Wachter, ihm sei es bekannt gewesen, daß ein Verwandter des Herrn Dr. Emil Beck bei der Vertriebsunion Eriesenberg und ein Bruder Angestellter der Lotterie sei. Auch die Angriffe seien ihm bekannt gewesen. Er habe gestern schon Herrn Dr. Emil Beck das Vertrauen ausgesprochen und verlangt, daß derselbe uns weiter beistehe. Aud Herr Abg. Kaiser fügte bei, er habe gestern schon den Antrag gestellt, daß Herr Dr. Emil Beck komme und uns weiter helfe. Auch die übrigen Mitglieder der Kommission und der Regierung vertraten diesen Standpunkt. Herr Abg. Kaiser erklärte weiter: „Die Kommission sei selbstverständlich bereit, den Rücken zu decken.“ Die Kommission beschloß dann einstimmig, daß Herr Dr. Emil Beck weiterhin als juristischer Berater amten soll.

Die Kommission trat hierauf in die sachliche Besprechung der Klassenlotterie ein. Der Herr Reg.-Chef teilte einleitend mit, daß bereits am letzten Sonntag, den 13. Dezember 1925,